

124 Personen ohne Sicherheitsgurte

Vaduz Die Landespolizei nahm an einer europaweiten Aktion teil, die zum Ziel hatte, motorisierte Verkehrsteilnehmende auf die Gefahren des Fahrens ohne Sicherheitsgurte aufmerksam zu machen. In der vergangenen Woche wurden entsprechende Verkehrskontrollen durchgeführt. Dabei wurden bei etwa 300 kontrollierten Fahrzeugen 124 Personen ohne Sicherheitsgurte festgestellt, zwei davon waren Kinder. Dies schreibt die Landespolizei in einer Mitteilung.

Sicherheitsgurte können Leben retten. Dieser Tatsache müssen sich auch Personen bewusst werden, die aus Bequemlichkeit, Vergesslichkeit oder aus anderen Gründen die Gurte nicht tragen. Die Landespolizei führt deshalb immer wieder solche Schwerpunktkontrollen durch. (wo)

Dachbrand in Mehrfamilienhaus

Ebnat-Kappel Gestern Morgen, kurz vor 5 Uhr, ist im Dachbereich eines Mehrfamilienhauses ein Brand ausgebrochen. Sämtliche Bewohner und Bewohnerinnen konnten ihre Wohnungen unverletzt verlassen. Sie konnten alle im Verlaufe des späteren Morgens wieder in die Wohnungen zurückkehren. Der Sachschaden beträgt einige zehntausend Franken.

Die zuständige Feuerwehr rückte mit rund 30 Angehörigen aus. Sie konnte beim Mehrfamilienhaus aufsteigenden Rauch und einzelne Flammen im Dachbereich erkennen. Das Feuer konnte sehr schnell gelöscht werden. Dank dem gezielten Feuerwehreinsatz entstand in den Wohnungen kein Wasserschaden. Alle 17 Wohnungen sind unversehrt. Diese werden von insgesamt 37 Personen bewohnt. Die genaue Brandursache wird durch den kriminaltechnischen Dienst abgeklärt, schreibt die Kantonspolizei St. Gallen in einer Mitteilung. (wo)

Was Wann Wo

Frühlingsausstellung

Frümsen Im Green-45-Atelier, Grütt 3, findet von Samstag, 25. März, bis Montag, 27. März, jeweils von 10 bis 16 Uhr, die Frühlingsausstellung mit trendigen Deko-Ideen zum Thema Landhaus-Frühling statt. Es gibt Tisch- und Türkränze, Wohnaccessoires, Garten-Deko, Kulinarisches, Gebäck und Blumen zu entdecken. Tanja Zogg, Elisabeth Ziel, Elizabeth Inauen, Nicole Ziel, Thomas Hunziker und Christina Hunziker zeigen ihre Werke.

Werdenberger & Obertoggenburger

Chefredaktor: Thomas Schwizer (ts).
Chefredaktor-Stv.: Heini Schwendener (ste).
Redaktion: Armando Bianco (ab), Hanspeter Thumherr (th), Robert Kucera (kuc), Alexandra Gächter (ag), Katharina Rütz (kru), Corinne Hanselmann (ch). Telefon 081 750 02 01, Fax 081 756 29 60. Mail: redaktion@wundo.ch
Redaktionelle Mitarbeiter: Hansruedi Rohrer (H.R.R.),
Verlag, Administration: BuchsMedien AG, 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09. Mail: verlag@wundo.ch. Leitung: Harald Keckeis.
Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG.
Aboservice: 081 750 02 00. Mail: abo@wundo.ch. 1 Jahr Mo-So (inkl. Ostschweiz am Sonntag) 393 Fr.; 1 Jahr Mo-Sa: 371 Fr. Reklamationen: Frühzustellung: abo@wundo.ch, 081 750 02 00.
Leserzahl: täglich 20 000 (Normalauflage)
Inserate: NZZ Media Solutions AG, Bahnhofstrasse 14, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09, E-Mail: inserate@wundo.ch

550 000 Franken für Alpgebäude

Buchs An der Ortsbürgerversammlung vom Montagabend begrüßte Präsident Heini Senn in der BZB-Mehrzweckhalle die erfreuliche Anzahl von 323 Stimmberechtigten sowie einige Gäste.

Hansruedi Rohrer
redaktion@wundo.ch

Anders ausgedrückt waren es 13,28 Prozent aller Buchser Ortsbürger, welche an der Rechnungsgemeinde teilnahmen. In nur 50 Minuten wurden die Geschäfte behandelt und alle Anträge des Verwaltungsrates ohne Diskussionen gutgeheissen.

Der schriftlich abgefasste Amtsbericht, die ausführliche Jahresrechnung und die detailliert formulierten Anträge geben Aufschluss über Tätigkeit und Zukunft der Ortsgemeinde Buchs. Präsident Heini Senn schreibt dabei im Vorwort: «Immer in Bewegung bleiben – Stillstand bedeutet Rückschritt. Chancen packen, wenn sie sich bieten, und nicht nur verwalten, sondern proaktiv gestalten. Unter diesem Leitmotiv wurden im Berichtsjahr nebst den teils anspruchsvollen Routinegeschäften auch grössere Geschäfte lanciert und vorangetrieben.»

Sanierung Hirtenunterkunft mit neuem Projekt

Die Stimmberechtigten haben dem Ortsverwaltungsrat die Bewilligung erteilt, das Gebiet Ceres für die nächsten 50 Jahre als Sonderwaldreservat auszuscheiden. Es wird aber kein Betretungsverbot geben, doch wird der Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten verbessert und erhalten. Das Gebiet Ceres ist nämlich noch der grösste zusammenhängende, ehemalige Auenwaldkomplex im Rheintal.

Der Projektperimeter ist in drei Gebiete unterteilt: Das Gebiet Ceres mit «Wisensfurt» (auf Gemeindegebiet Buchs) umfasst rund 44 Hektaren Wald, die Trattweide erstreckt sich über acht Hektaren. Der nordöstliche, untere Teil der «Wisensfurt» mit Waldgebiet liegt auf Gemeindegebiet Sennwald und hat eine Fläche von rund 15 Hektaren. Der Ortsgemeinde wird dafür eine Einmalentschädigung von 60 500 Franken ausgerichtet nebst jährlichen Beiträgen an waldbaulichen Massnahmen.

Die Hirtenunterkunft auf Malschüel, welche nicht mehr den Anforderungen an Komfort und Hygiene entspricht, kann saniert werden. Eine erste Projekt-

studie im Jahr 2015 erwies sich mit der Ausführungsvariante von gegen einer Million Franken Kosten zu teuer, sodass der Verwaltungsrat die Planung stoppte und der Bürgerschaft ein neues, kostengünstiges Projekt mit in Buchs ansässigen Handwerksbetrieben vorlegen wollte. Dies geschah nun. Die Sanierung kostet jetzt 550 000 Franken und beinhaltet einen gefälligen und optimalen Innenausbau, welcher dem Alppersonal eine zeitgemässe Unterkunft bietet. Anstatt auf der östlichen Seite befindet sich der Eingang neu und gedeckt auf der Südseite.

Die Ortsgemeinde wird auch den Neubau eines Mehrfamilienhauses am Felbenweg 4 in Buchs verwirklichen mit geschätzten

totalen Anlagekosten von 3,6 Millionen Franken. Die Finanzierung aus eigenen Mitteln ist sichergestellt. Der Wert des Neubaus wird den Anlagen im Finanzvermögen gutgeschrieben. Heini Senn erklärte bei diesem Neubauprojekt auch die Finanzkompetenz. Der geplante Bau gehört als Renditeobjekt in das Finanzvermögen. Und die Auskunft des Amtes für Gemeinden lautet dazu: «Da es sich im rechtlichen Sinn beim erwähnten Ausbau – auf einem sich bereits im Finanzvermögen befindenden Grundstück – um keinen Erwerb handelt, sondern um eine Anlage Finanzvermögen, ist der Verwaltungsrat abschliessend zuständig.» Das geplante Mehrfamilienhaus liegt im familienfreundlichen und ruhigen

Birkenauquartier. Es ist ein kompakter zweigeschossiger Baukubus mit zusätzlichem Attikageschoss. Jedes der drei Geschosse setzt sich aus zwei identischen, familienfreundlichen Viereinhalb-Zimmer-Wohnungen zusammen. Bisher war die Firma Schuster Baurechtsnehmerin bei der Ortsgemeinde für dieses Grundstück.

Neue Antriebssteuerung für Skilift Buchserberg

Der Skilift auf Malbun erhielt eine neue Antriebssteuerung mit neuem Motor. Damit ist der Skilift stufenlos regulierbar und entspricht den Vorschriften. Anstelle des kleinen Kassahäuschens soll auf der vorhandenen Betonplatte neu ein funktionales Gebäude er-

stellt werden, das dem Skiclub als Materialdepot und der Ortsgemeinde als Kassahaus dient. Die Ortsgemeinde übernimmt die Materialkosten (65 000 Franken) und der Skiclub baut das Gebäude in Fronarbeit mit kompetenten Fachkräften.

An der Versammlung wurde ein von einem Mitbürger eingereicherter Antrag zur Anschaffung eines runden Stammtisches im Berghaus Malbun abgelehnt. Heini Senn verwies am Schluss auf den Ortsbürgerabend vom 27. Oktober mit Hauptziel des geselligen Beisammenseins. Danach bot sich für die Stimmbürger die Gelegenheit zum reichhaltigen Apéro mit einer zeitlich weit grösserer Ausdehnung als an der Traktandenversammlung.



Die Hirtenunterkunft auf Malschüel wird für 550 000 Franken saniert.

Bild: PD

Sozialtipp

Budgetberatung: Wofür Geld ausgeben und wofür nicht?

Viele kennen es: Es ist Mitte Monat und das Geld nimmt langsam ab. Miete, Krankenkasse, Strom – die Liste der Ausgaben ist lang und das Geld begrenzt. Ängste, auch schlaflose Nächte und nicht selten Streit ums Geld sind manchmal die Folgen.

Nüchtern betrachtet ist das Erstellen eines Budgets eine rein mathematische Aufgabe. Doch bei der Budgetberatung wird schnell klar, dass es nicht nur um Zahlen geht. Zwar ist Geld der Anlass für eine Beratung, fast immer stehen aber Schicksale und Emotionen dahinter: Ein Paar, das um eine gerechte Aufteilung der Einkünfte ringt; Eltern, die nach der Familiengründung mit Konflikten rund ums Haus-

haltung kämpfen; eine alleinerziehende Mutter mit einer hohen Zahnarztrechnung oder ein Fünfzigjähriger, der neben den psychischen Folgen des Arbeitsplatzverlustes auch mit einer empfindlichen Lohnneinbusse konfrontiert ist.

Der Umgang mit Geld ist so individuell wie wir Menschen. Umso wichtiger ist es, als Budgetberaterin eine neutrale Position einzunehmen und nicht zu werten. Vielmehr gilt es, sich einen Überblick über die Finanzen zu verschaffen. In manchen Gesprächen zeigt sich dabei ein grosser Schuldenberg. In solchen Fällen kann eine Schuldenberatung, zum Beispiel bei der Caritas-Regionalstelle Sargans, mögliche Lösungen

aufzeigen. Aber es bleibt für längere Zeit schwierig.

Wie läuft eine typische Budgetberatung ab? Als Erstes werden sämtliche Einnahmen und Ausgaben detailliert und realitätsnah erfasst. Denn das Budget sollte nicht nur auf dem Papier ausgeglichen sein, sondern vor allem in der Praxis. Im zweiten Schritt werden Ausgaben und Einnahmen verglichen. Sind die Ausgaben höher, wird nach Einsparmöglichkeiten gesucht. Das bedeutet, Abstriche zu machen, mit weniger Geld auszukommen und oft schmerzlichen Verzicht. Sind die Ausgaben und Einnahmen deckungsgleich, muss das Geld auf alle Tage des Monats beziehungsweise über das ganze Jahr verteilt

werden. Hier sind insbesondere die unregelmässig anfallenden Kosten, wie zum Beispiel die Krankenkassenfranchise, zu berücksichtigen. Optimal ist es, wenn ein Überschuss bei der Budgetplanung zur Verfügung steht, um ein finanzielles Polster aufzubauen. Denn gerade unvorhergesehene Ausgaben wie etwa Zahnarztkosten tragen dazu bei, dass ein Budget überschritten wird und Schulden entstehen. Eine Budgetplanung ist grundsätzlich gut, aber ohne Kontrolle bringt selbst die beste Planung wenig. Deshalb ist es entscheidend, das Budget immer wieder zu überprüfen und anzupassen.

Der Kirchliche Sozialdienst der Region Werdenberg bietet Sozial-

und Budgetberatungen und unter gewissen Bedingungen Überbrückungshilfen an. Bei der Budgetberatung werden Entscheidungsgrundlagen erarbeitet, um sich innerhalb der bestehenden Grenzen bewusst für oder gegen eine gewisse Ausgabe zu entscheiden. Denn zu wissen, wie hoch die Belastungen tatsächlich sind, kann davor schützen, in eine Schuldenfalle zu geraten.

Snjezana Gajski,
Sozialarbeiterin FH

Kirchlicher Sozialdienst,
www.kathwerdenberg.ch.
Für Terminvereinbarungen:
Telefon 081 725 90 25 oder
s.gajski@caritas-stgallen.ch